

# Presseinformation

Nr. 12/2016

## **„Ohne Brennstoffzellen wird es nicht gehen!“ Großes Interesse beim e-mobil BW Werkstattgespräch „Die Vision von der Brennstoffzelle“ in Nürtingen**

24.11.2016

Das mit mehr als 100 Teilnehmern gut besuchte e-mobil BW Werkstattgespräch bot am Donnerstag in Nürtingen lebhaft Diskussionen, welche Hürden die Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologie auf ihrem Weg in den Markt derzeit noch bremsen. Kurzum: Wird die Brennstoffzelle auf der Straße Wirklichkeit oder bleibt sie eine Vision?

### **An Geschwindigkeit zulegen**

„In Baden-Württemberg hat sich in den vergangenen Jahren viel in der Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnik bewegt“, sagte der Staatssekretär im baden-württembergischen Umweltministerium Dr. Andre Baumann. „Aber es muss auch klar gesagt werden, dass wir dringend an Geschwindigkeit zulegen müssen.“ „Elektromobilität leistet nur dann einen Beitrag zum Klimaschutz, wenn der Markthochlauf beherrscht und zügig umgesetzt wird“, ergänzte Franz Loogen, Geschäftsführer der e-mobil BW, der Landesagentur für Elektromobilität und Brennstoffzellentechnologie. „Die Kosten müssen durch industrialisierte Prozesse und verbesserte Verfahren sinken. Die Marktverfügbarkeit und Stückzahlen der Brennstoffzellenfahrzeuge und insbesondere die Zuverlässigkeit der Infrastruktur müssen weiter wachsen“, sprach e-mobil BW-Chef Loogen die Kernprobleme an.

## **Erfahrungen aus der Praxis**

Erste Autos und Busse sind bereits in Kundenhand und weitere Modelle kommen in Kürze auf den Markt. Vor einem Jahr wurde im Autohaus Russ die Werkstatthalle, die unter anderem für die Brennstoffzellen-Hybrid-Busse der Stuttgarter Straßenbahnen eingesetzt wird, während des ersten e-mobil BW Werkstattgesprächs eröffnet. Über die gemachten Erfahrungen im Aftersales-Alltag mit der Brennstoffzellentechnologie gab Stefan Russ, Geschäftsführer des gleichnamigen Autohauses, einen kurzen Einblick.

Daimler habe bereits vor Jahren mit der Mercedes-Benz B-Klasse F-CELL gezeigt, dass diese problemlos eine Weltumrundung schaffen und sich auch in Kundenhand im Alltag beweisen." „Die Marktreife des Brennstoffzellenantriebs steht außer Frage. Unsere neue Generation auf Basis des GLC steht bereits in den Startlöchern. Das neue Brennstoffzellensystem ist dabei so kompakt, dass es erstmals in konventionelle Motorräume passt und auch die Kosten konnten wir zum Beispiel durch die Reduktion des Platinanteils deutlich verringern. Das Potenzial der Technologie ist groß – nicht zuletzt für größere Fahrzeugsegmente und auch außerhalb des Automobils“, erklärte Dr. Jörg Wind von der Daimler AG, in seinem Impulsvortrag.

## **Diskussion mit Tiefgang**

Aber sind die Fahrzeuge mit Brennstoffzellentechnologie jetzt endlich auch serienreif? Ist der Vertrieb von Verkauf über Leasing bis Versicherung und Servicevertrag vorbereitet? Wann sind die Kosten auf Marktniveau? Sind die Werkstätten weltweit in der Lage, den Service durchzuführen? Und funktionieren die Wasserstofftankstellen zuverlässig genug, dass man größere Fahrten unternehmen kann? Über diese und viele weitere spannende Fragen diskutierten die Teilnehmer der anschließenden Podiumsdiskussion unter dem Titel „Brennstoffzellenfahrzeuge beim Kunden – Mehr Frust als Lust im Alltag?“.

Mit Vertretern von Tankstellenherstellern und -betreibern (Stefan Dieterle, Geschäftsbereich Linde Gase, Linde AG; Alexander Thomas, Technisches Anlagenmanagement und Systemplanung Gas, Netze BW GmbH), einem Automobilhersteller (Dr. Jörg Wind, Daimler AG) sowie Nutzern von Brennstoffzellen-PKW und -Bussen (Dr. David Wenger, Managing Director, Wenger Engineering GmbH, Dr. Michael Faltenbacher, Consulting Expert Transport und Logistics, thinkstep AG, Markus Wiedemann, Leiter Unternehmensbereich Kraftfahrzeugwesen, Stuttgarter Straßenbahnen AG) deckte die Runde das gesamte Meinungsspektrum ab und gab Raum für kontroverse Diskussionen.##

### **„Ohne Brennstoffzelle wird es nicht gehen.“**

Das Fazit: Sowohl die Fahrzeuge als auch die Tankstellen haben noch mit Kinderkrankheiten zu kämpfen, die auftretenden Herausforderungen können aber nach und nach gelöst werden. Durch gemeinsame Anstrengungen diverser Industrieunternehmen im Rahmen von Verbänden wie der CEP und H2Mobility werde das Henne-Ei-Problem angegangen, um Wasserstoff-Infrastruktur aufzubauen und Fahrzeuge anzubieten. Auch das Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg unterstützt finanziell diese Technologie im Hinblick auf deren Potential zur Emissionsvermeidung. Staatssekretär Dr. Baumann sagte dazu: "Ohne Brennstoffzellen wird es nicht gehen. In der Politik setzen wir die nötigen Rahmenbedingungen für Forschung und Entwicklung, die Landesagentur e-mobil Baden-Württemberg und ihre Partner vernetzen das Knowhow und die Erfahrungen. Daraus entsteht ein Netzwerk, das in er Lage ist, die Herausforderungen für die breite Nutzung der Brennstoffzellentechnologie zu meistern.“ Aus der Vision kann somit Realität werden.

## **Medienkontakt:**

### **e-mobil BW GmbH**

Landesagentur für Elektromobilität

und Brennstoffzellentechnologie

Pressesprecherin: Isabell Knüttgen

Leuschnerstr. 45 | 70176 Stuttgart

Telefon: +49 711 892385-23 | Telefax: +49 711 892385-49

Mobil: +49 1511 4094007

isabell.knuettgen@e-mobilbw.de | [www.e-mobilbw.de](http://www.e-mobilbw.de)

## **Über e-mobil BW GmbH**

### **e-mobil BW GmbH: Landesagentur für Elektromobilität und Brennstoffzellentechnologie**

Die e-mobil BW gestaltet als Innovationsagentur des Landes Baden-Württemberg aktiv die Etablierung des Systems Elektromobilität. Sie unterstützt die Energiewende und treibt im Netzwerk mit Partnern aus Wirtschaft, Wissenschaft und öffentlicher Hand die Industrialisierung und Markteinführung zukunftsfähiger Mobilitätslösungen voran. Damit stärkt sie langfristig den Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort Baden-Württemberg. Die e-mobil BW arbeitet mit Kommunen zusammen und verfolgt damit eine regionale Strategie zur flächendeckenden Etablierung der Elektromobilität in Baden-Württemberg. Außerdem koordiniert sie unter anderem den „Spitzencluster Elektromobilität Süd-West“, der mit rund 100 Akteuren aus Industrie und Wissenschaft einer der bedeutendsten regionalen Verbände auf dem Gebiet der Elektromobilität ist. Im Cluster Brennstoffzelle BW bringt die e-mobil BW mehr als 60 Akteure aus der Wirtschaft, Wissenschaft und Politik zu den Themen Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologie zusammen.

Weitere Informationen unter: [www.e-mobilbw.de](http://www.e-mobilbw.de)

## **Über H2 MOBILITY**

Die H2 MOBILITY Deutschland GmbH & Co.KG ist verantwortlich für den flächendeckenden Aufbau einer Wasserstoffinfrastruktur zur Versorgung von Pkw mit Brennstoffzellenantrieb in Deutschland. Erstes Ziel – bis 2018 - ist der Betrieb von bis zu 100 Stationen in sechs deutschen Ballungszentren (Hamburg, Berlin, Rhein-Ruhr,

Frankfurt, Stuttgart und München) sowie entlang Fernstraßen und Autobahnen. Bis 2023 sollen bis zu 400 Wasserstoffstationen und damit das weltweit größten Netz an Wasserstofftankstellen eine flächendeckende Versorgung sicherstellen. Die H2 MOBILITY übernimmt alle operativen Aufgaben, darunter Netzplanung, Genehmigung, Beschaffung, Errichtung und Betrieb. Gesellschafter der H2 MOBILITY sind Air Liquide, Daimler, Linde, OMV, Shell und TOTAL. BMW, Honda, Intelligent Energy, Toyota und Volkswagen beraten die H2 MOBILITY als assoziierte Partner.

H2 MOBILITY erhält Fördermittel im Rahmen des Innovationsprogramms Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologie (NIP) durch das Ministerium für Verkehr und Digitale Infrastruktur (BMVI) sowie von der Europäischen Kommission durch das Fuel Cells and Hydrogen 2 Joint Undertaking (FCH 2 JU) Projekt Hydrogen Mobility Europe (H2ME) sowie durch das trans-European Transport Network (TEN-T CEF) im Projekt Connecting Hydrogen Refuelling Stations (COHRS).

Mehr Informationen: [www.h2-mobility.de](http://www.h2-mobility.de)